

Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **34 (1947)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

als unlängst bei einem grossen Diözesan-Jubiläumsanlass, da beim Bankett sicher mindestens drei Viertel aller Teilnehmer das Latein wohl verstanden hätten, zahlreiche Reden in französischer und deutscher, aber keine einzige in lateinischer Sprache gehalten wurde. Bekannte Hilfsmittel sind z. B. die kleinen Werke: *Thema, Moderne Korrespondenz in lateinischer Sprache*; Capellanus, *Moderne Konversation in lateinischer Sprache* (Verlag Dümmler, Berlin). Mit herzlichem Lachen freut man sich an dem Büchlein »Max und Moritz«, von Wilhelm Busch, in lateinischer Sprache (Verlag Braun und Schneider, München; schon 1934 erschien die 15. Auflage.).

Besondere Beachtung in weiten Kreisen verdient die neue Zeitschrift »*Littera Latinae*«, welche seit 1946 im Bundesverlag in Wien erscheint (jeden Monat ein Heft von 16 Seiten, Jahresabonnement etwa fünf Schweizer Franken). Jede Nummer bietet drei Gruppen von Texten. Für Leser, welche nur einfachere Kenntnisse des Lateinischen besitzen, wird in laufenden Fortsetzungen mit Interlinear-Uebersetzungen und ausführlichen Erklärungen die Komödie »*Adelphoe*« des bedeutendsten römischen Lustspiieldichters Terenz geboten.

Für Leser mit besseren Lateinkenntnissen enthält die Zeitschrift Originaltexte aus Altertum, Mittelalter und Neuzeit mit den notwendigen Erklärungen. Uebersetzungsaufgaben und Rätsel geben schliesslich Anregungen für den aktiven Gebrauch der lateinischen Sprache. Um ein Abonnement dieser Zeitschrift sehr zu empfehlen, seien aus dem reichen Inhalt des 1. Jahrganges z. B. folgende Artikel genannt: Das Weihnachtsevangelium nach Lukas; Weihnachtshymnus des hl. Ambrosius; die Sequenz *Stabat Mater*; Leben und soziales Wirken des hl. Severin; der römische Philosoph Seneca verurteilt den Krieg; *Frieden und Krieg* in einem Gedicht des römischen Elegikers Tibull; Kondolenz-Brief an Cicero und dessen Antwort; Abstimmungsform im alten Rom; Höchstpreise im römischen Reich; Inschriften auf Gräbern und an bekannten öffentlichen Gebäuden und an Privathäusern; die Verwendung des Lateinischen im akademischen Leben unserer Zeit; beim Ballspiel, aus den »*Colloquia Familiaria*« des Erasmus von Rotterdam, welcher durch dieses Werk das Vorbild einer gefälligen lateinischen Umgangssprache geben wollte.

Niederbüren,

Franz Müller.

Umschau

Unsere Toten

† Hermann Weder, Wattwil

Wer von uns hätte geahnt, dass der allzeit frohe, anscheinend kerngesunde Kollege Hermann Weder, der vor anderthalb Jahren nach 47 Jahren st. gallischen Schuldienstes in den Ruhestand trat, nur ein so kurzer Lebensabend beschieden sein sollte? Mittwoch, den 19. November, haben wir ihn auf seinem letzten Gange zum Friedhof in Wattwil begleitet.

Seine Jugend verlebte er in Oberegg im Kreise froher Geschwister. Bei seinem Onkel, dem aus den Schriften Heinrich Federers bekannten Pfarrherrn Karolus von Lachweiler (Pfr. Karl Bischofberger, Jonschwil) verlebte er die Realschuljahre, wo er täglich den Marsch von Jonschwil aus in die Realschule Wil machte. Im Seminar Zug erfolgte seine Ausbildung zum Primarlehrer. Hernach besuchte er noch die 3. Klasse in Marienberg und erwarb sich 1899 das St. Galler Patent. Das reizende Dörfchen Mols am dunkelgrünen Walensee war für ihn der Ort einer glücklichen 7jährigen Wirksamkeit an der Gesamtschule und als Organist. 1906 folgte er einem Rufe nach der katholischen Schule des aufstrebenden Toggenburgerdorfes Wattwil, wo gerade der Bau des Rickentunnels begonnen hatte und eine spezielle Italienschule die Schüler der meist italienischen

Bauarbeiter aufnahm. In der schönen Lehrerwohnung des 1910 erstellten Schulhauses wuchsen die neun wohlbegabten Kinder des Kollegen heran und flogen auch



wieder aus. Sie stehen heute alle in guten Lebensstellungen. Die älteste Tochter, eine Menzinger Schwester, wirkt seit Jahren an der katholischen Mädchensekundarschule in Zürich und brachte Liebe und Freude am Gesang als väterliches Erbe mit, der hoffnungsvolle

jüngste Sohn Karl starb als Lehrer und Organist von Neu St. Johann allzufrüh von seiner jungen Familie weg. Ein schwerer Schlag für unsern Freund und seine Gattin!

Hermann Weder betreute an der katholischen Schule erst die mittleren Klassen, dann jahrzehntelang die Oberschule in praktischer, frohgemuter Art. Als musikalisch hochbegabter Organist leitete er den Cäcilienverein, den Männerchor Wattwil-Rietwies, spielte die Viola im Orchesterverein Wattwil und führte unzählige Schüler in die Musik ein, sei es in Klavier oder Orgel, in Violine oder Viola.

Der Verewigte stand jahrelang dem Cäcilienverbände Ober- und Neutoggenburg als Präsident vor. Seit der Gründung Anno 1912 betreute er auch als Kassier des katholischen Erziehungsvereines der beiden genannten Bezirke die Finanzgeschäfte und hat sich bei der Versorgung armer Kinder viele Verdienste erworben, die ihm der Herrgott vergelten möge.

Beim Rücktritt von seiner Lehrstelle war es dem Alt-Kollegen bei der Wohnungsknappheit unmöglich, in Wattwil selber, wo er 40 Jahre seine besten Kräfte hergegeben, eine Wohnung zu finden. So sah er sich genötigt, nach Neu St. Johann umzusiedeln. Von dort aus fuhr er noch jede Woche zur Probe des Männerchors Rietstein, mit dem er in 40jähriger Direktion wie ein Vater mit seiner Familie verbunden war. All die 40 Jahre hatte er keine Probe versäumt, bis an die letzte, für die er sich wegen Unpässlichkeit entschuldigen musste. Sonntags darauf machte eine Herzlähmung dem arbeitsreichen Leben unseres Kollegen ein jähes Ende. »Im Talesgrunde«, so sang der Männerchor Rietwies am offenen Grabe in Wattwil, »will ich begraben sein«! Diesem Wunsche gemäss fand er sein Grab in seiner zweiten Heimat Wattwil, wohin ihn Kollegen und Sängler, die Schuljugend, viele Freunde und Bekannte geleiteten und von dem wackeren Lehrer und dem frohen, lieben Menschen in Wort und Lied tiefbewegt Abschied nahmen. Gott schenke dem lieben Freund die ewige Ruhe. Er ruhe in Gottes Frieden! Sch.

Sitzung des Leitenden Ausschusses

Donnerstag, den 20. November 1947, in Luzern.

1. In seinem *Eröffnungswort* dankt der neue Zentralpräsident, Herr Müller Josef, Lehrer in Flüelen, für seine Wahl und gedenkt in ehrender Anerkennung der grossen Arbeit, welche die von ihren Chargen zurückgetretenen Mitglieder des LA. geleistet haben. Er zeigt, dass die Arbeit des Zentralpräsidenten, des LA. und des KLVS. sich neuerdings erheblich vergrössern wird. Er rechnet auf entschlossene und allseitige Unterstützung der Vereinsorgane und Mitglieder.

2. *Tagung in Brig*. Der Eifer der Walliser Kollegen bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung verdient volle Anerkennung. Die Anteilnahme der kantona-

len und kommunalen Behörden soll mit besonderer Freude hervorgehoben werden. Die Orientierung der Presse über den Anlass erfolgte rasch durch Herrn Gewerbelehrer Schätzle Otto, Olten.

3. *Amtsübergabe*. Mit ein paar kurzen Ausführungen übergibt der verdiente alt Zentralpräsident, Herr Ignaz Fürst, Bezirkslehrer in Trimbach, dem neuen Zentralpräsidenten Amt und zugehöriges Inventar. Er berichtet noch über einige Geschäfte.

4. Eine Reihe von *Delegationen* an Veranstaltungen uns nahestehender Verbände und Vereinigungen werden bestimmt.

5. Der Herr Zentralpräsident orientiert über die *zunächst zu lösenden Aufgaben* im Verhältnis der Sektionen zum Gesamtverein über Aufgaben der Propaganda, über Arbeiten im Interesse der »Schweizer Schule« usw.

6. Die *Vertreter des KLVS.*, welche im Auftrage des LA. verschiedene Tagungen besuchten, berichten über ihre Eindrücke und empfangenen Anregungen.

7. *Hilfeleistung an ausländische Erzieher*. Ein ganzer Stoss von Bittgesuchen von ausländischen Lehrern oder Lehranstalten bitten eindringlich unter Darlegung der beklagenswerten Verhältnisse um bescheidene Hilfe. Der Herr Zentralkassier wird angewiesen, so weit als nur irgendwie möglich zu helfen. Eine neue Sammlung von Geldmitteln wird unerlässlich sein, um auch weiterhin helfen zu können und wenn auch alle Hilfe nur wie ein Tropfen auf einen heissen Stein erscheint.

8. Eine *Reihe kleinerer Geschäfte* gelangt ebenfalls zur Besprechung und Erledigung.

Zentralaktuar: Arnitz.

Hilfsskasse des kath. Lehrervereins der Schweiz

Haftpflichtversicherung.

Auszug aus dem Kollektiv-Versicherungs-Vertrag.

Die »Kondordia« A.-G. für Versicherung, Agentur der Basler Lebensversicherungsgesellschaft, versichert auf Grund des erhaltenen schriftlichen Antrags und unter den nachstehenden allgemeinen und besondern Bedingungen den kath. Lehrerverein der Schweiz gegen die Haftpflichtansprüche, welche an dessen Mitglieder in der Eigenschaft als Lehrpersonen bei Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit von Seite der Schüler und anderer Drittpersonen gestellt werden.

Die Leistungen der Gesellschaft betragen im Maximum:

- a) Fr. 20 000.—, wenn eine Person (Schüler) verunglückt;
- b) Fr. 60 000.—, wenn durch dasselbe Ereignis mehrere Personen (Schüler) verunglücken;
- c) Fr. 4000.— für Sachschäden, d. h. f. Beschädigung von fremdem Eigentum bei Fr. 20.— Selbsthaftung.

Ein Versicherungsjahr umfasst die Zeit vom 31. Dezember, mittags 12 Uhr, bis zum 31. Dezember, mittags